

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Christiane Schneider (DIE LINKE) vom 27.05.13

und Antwort des Senats

Betr.: Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit des Hamburger Verfassungsschutzes

Eigenen Aussagen zufolge betätigt sich das Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (LfV) vermehrt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. So äußerte sich der Leiter des LfV Dr. Murck anlässlich des Symposiums „Die veränderte Rolle des Verfassungsschutzes im Aufgabenfeld der inneren Sicherheit“ etwa dahin gehend, dass das LfV in Zukunft seine Öffentlichkeitsarbeit ausbauen wolle. Damit ist das LfV nicht allein; zuletzt sorgten Schulbesuche des Landesamts für Verfassungsschutz Brandenburg für Kritik (vergleiche „die tageszeitung“ vom 21.05.2013; „Glitzerbonbons vom Verfassungsschutz“).

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

- 1. Welche Publikationen wurden vom LfV seit dem Jahr 2010 herausgegeben?*

Herausgegeben wurden seit 2010 die Verfassungsschutzberichte 2009, 2010 und 2011. Anlässlich der Teilnahme des Landesamtes für Verfassungsschutz an der Messe „DU UND DEINE WELT“ im September 2012 wurde weiterhin ein Flyer herausgegeben, der in Kurzform die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen des Verfassungsschutzes skizziert. Zudem wurden auf der Homepage des Landesamtes verschiedene Internetbeiträge veröffentlicht.

Im Rahmen des Beratungsangebots Wirtschaftsschutz hat das Landesamt für Verfassungsschutz die Merkblätter „Informations- und Beratungsangebot Wirtschaftsschutz LfV Hamburg“, „Verhalten während der Geschäftsreise“ und „Verhalten nach der Geschäftsreise“ sowie die Publikation „Auswertung der Wirtschaftsschutzumfrage 2009“ herausgegeben.

- a. Welche Themenschwerpunkte wurden in den Veröffentlichungen jeweils behandelt?*

Die Publikationen behandeln schwerpunktmäßig die Phänomenbereiche Rechts- und Linksextremismus, Islamismus, extremistische Bestrebungen von Gruppierungen mit Auslandsbezug und die Scientology-Organisation. Zudem werden die Spionageabwehr, der Geheim- und Sabotageschutz sowie der Wirtschaftsschutz thematisiert. In den Verfassungsschutzberichten und dem unter 1. genannten Flyer geht es darüber hinaus um die Aufgaben, Befugnisse und Arbeitsweise des Landesamtes für Verfassungsschutz. Die Publikationen im Bereich Wirtschaftsschutz stellen das Beratungsangebot und dessen Inhalte vor.

b. Welche Zielgruppen sollten hierbei jeweils angesprochen werden?

Die Publikationen richten sich grundsätzlich an die allgemeine Öffentlichkeit. Die Publikationen des Beratungsangebots Wirtschaftsschutz richten sich primär an Hamburger Unternehmen und Verbände.

c. An welchen Personenkreis wurden die Veröffentlichungen jeweils ausgegeben oder auf welche sonstige Weise zugänglich gemacht?

Die Publikationen des Landesamtes werden grundsätzlich auf Nachfrage an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ausgegeben und sind im Internet abrufbar. Die Verfassungsschutzberichte werden darüber hinaus auf der jährlichen Pressekonferenz an Journalisten verteilt, über einen behördeninternen Verteiler versendet sowie der Landeszentrale für politische Bildung in größerer Zahl zur Verfügung gestellt.

Publikationen des Beratungsangebots Wirtschaftsschutz werden zudem im Kontext der Aufgabenwahrnehmung aus Anlass von Gesprächen mit Hamburger Unternehmen und Verbänden an diese ausgegeben oder auf Anfrage zugesendet.

d. Welche Inhalte veröffentlichte das LfV, die sich explizit an Jugendliche richteten? Gab es im Zusammenhang mit derartigen Veröffentlichungen Kooperationen mit Schulen oder Jugendeinrichtungen?

Im Rahmen des Infostandes bei „DU UND DEINE WELT“ wurden Broschüren anderer Verfassungsschutzbehörden verteilt, die sich gezielt an Jugendliche richten. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. b.

2. Welche Veranstaltungen mit Öffentlichkeitsbezug wurden im oben genannten Zeitraum vom LfV abgehalten? An welchen Veranstaltungen war das LfV beteiligt?

Das Landesamt für Verfassungsschutz organisierte im Oktober 2012 den Wirtschaftsschutztag und im Mai 2013 das in der Vorbemerkung der Anfrage genannte Symposium. Beteiligt war das Landesamt jeweils mit einem Infostand im Juni 2012 auf der Veranstaltung „Hamburg bekennt Farbe“ auf dem Rathausmarkt (gemeinsam mit der Polizei Hamburg), im September 2012 auf der Messe „DU UND DEINE WELT“ (gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung) und auf der Messe „security“ in Essen (ein gemeinsamer Stand des Verfassungsschutzverbundes zum Thema Wirtschaftsschutz).

a. Welche Themenschwerpunkte wurden dabei jeweils behandelt?

Siehe Antwort zu 1. a.

b. Welche Zielgruppen sollten jeweils erreicht werden?

Siehe Antwort zu 1. b. Die Messe „security“ in Essen richtete sich an ein Fachpublikum.

c. Gab es Veranstaltungsangebote, die sich an Jugendliche richteten? Gab es in einem solchen Zusammenhang Kooperationen mit Schulen oder Jugendeinrichtungen?

Siehe Antworten zu 1. b. und zu 1. d.

Schulen und andere Einrichtungen bitten erfahrungsgemäß das Landesamt für Verfassungsschutz mehrfach im Jahr um die Entsendung von Referenten zu bestimmten Themen. Diese Einladungen nimmt das Landesamt für Verfassungsschutz regelmäßig an.

3. Inwiefern arbeitete das LfV im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im oben genannten Zeitraum mit welchen Einrichtungen und Trägern zusammen?

Das Landesamt für Verfassungsschutz ist fester Bestandteil des Hamburger Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus. Im Übrigen siehe Antworten zu 2. und zu 2. c.

4. *Gab es im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Kooperationen mit Behörden anderer Bundesländer oder dem Bundesamt für Verfassungsschutz?*

Ja.

a. *Falls ja, welche?*

Gemeinsam mit den Ländern Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein betreibt das Landesamt für Verfassungsschutz die Internetseite „Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus“.

Daneben wurden Publikationen der Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder gemeinsam erarbeitet und vom Bundesamt für Verfassungsschutz herausgegeben.

Aktuelles Beispiel ist die Broschüre „Salafistische Bestrebungen in Deutschland“.

Weitere Publikationen wurden zu den Themen Schutz vor Wirtschaftsspionage und Proliferation veröffentlicht. Hierzu zählen:

- Verfassungsschutz – Ihr Ansprechpartner für Wirtschaftsschutz
- Elektronische Attacken auf Informations- und Kommunikationstechnik
- Sicherheit im Know-how-Transfer
- Schrankenlose Offenheit – „soziale Netzwerke“ im Web
- Sicherheitslücke Mensch – Der Innentäter als größte Bedrohung für die Unternehmen
- Wissenschaftsspionage – Gefahren für Forschung und Lehre
- Geschäftsreisen – Schützen Sie Ihr Know-how!
- Wirtschaftsspionage durch Diebstahl und Einbruchdiebstahl
- Proliferation – Wir haben Verantwortung

Im Übrigen siehe Antwort zu 2.

b. *Falls nein, warum nicht?*

Entfällt.

5. *Wie viele Mitarbeiter/-innen des LfV sind im Bereich Öffentlichkeitsarbeit in welchem Umfang eingesetzt?*

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Zeitanteil von insgesamt 2,25 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) tätig. Eine Erfassung weiterer Arbeitsanteile von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamtes für Verfassungsschutz, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Vorbereitung des jährlichen Verfassungsschutzberichtes, erfolgt nicht.

6. *Welche Ausgaben entstanden im oben genannten Zeitraum für Publikationen und Veranstaltungen?*

Im nachgefragten Zeitraum entstanden Sachkosten in Höhe von circa 50.000 Euro.

7. *Auf welche konkreten Rechtsgrundlagen stützen sich die Aktivitäten des LfV im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?*

Gemäß §§ 1, 4 Hamburgisches Verfassungsschutzgesetz (HmbVerfSchG) dient der Verfassungsschutz dem Schutz der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, des Bestandes und der Sicherheit des Bundes und der Länder. Zu den Aufgaben des Verfassungsschutzes gehört auch die Unterrichtung der Öffentlichkeit über Gefahren für die vorgenannten Schutzgüter (§ 4 Absatz 1 Satz 4 HmbVerfSchG).

8. *Sowohl im sozialwissenschaftlichen Diskurs (vergleiche beispielhaft für viele Buck et al., „Ordnung. Macht. Extremismus: Effekte und Alternativen des Extremismus-Modells“, VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011) als auch zunehmend in den Medien (vergleiche beispielsweise*

„Hat die Extremismustheorie zum Versagen der Sicherheitsbehörden beim NSU-Terror beigetragen? Vor dem NSU-Prozess wächst die Kritik am Extremismusansatz“; heise online vom 14.04.2013) wird das den bisherigen Publikationen des LfV zugrunde liegende „Extremismusmodell“ stark kritisiert beziehungsweise als sozialwissenschaftlich überholt befunden.

- a. Inwiefern teilt der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde die Ansicht, dass die bisherigen Publikationen des LfV vom „Extremismusmodell“ geprägt sind?*
- b. Welche sozialtheoretischen Alternativen zum „Extremismusmodell“ sind dem LfV bekannt?*
- c. Inwiefern werden zukünftige Publikationen des LfV dem aktuellen sozialwissenschaftlichen Stand angepasst und wird auf Anwendung des „Extremismusmodells“ verzichtet werden?*
- d. Falls in absehbarer Zukunft nicht auf die Anwendung des „Extremismusmodells“ verzichtet werden soll, warum nicht?*

Grundlage der Arbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz, einschließlich der Herausgabe von Publikationen, ist das HmbVerfSchG, das bei der Behandlung, Bewertung und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auf extremistische Bestrebungen abstellt. Hierauf ist die Arbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz nach der Vorgabe der Gesetzgebung gebunden. Im Übrigen hat sich die zuständige Behörde mit den Fragestellungen nicht befasst und sieht aus den genannten Gründen auch keinen Anlass. Siehe auch Antwort zu 7.